Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot

Band: - (1804)

Artikel: Astronomisch- und astrologische Calender-Practica, auf das Jahr Christi 1804

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-655084

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Astronomisch = und Astrologische

Calender-Practica,

auf das Jahr Christi 1804.

Von den vier Jahrszeiten.

I. Von dem Winter.

Das Winterquartal nahm diesmal seinen Anfang den 22sten Christmonat des vorigen Jahres, Nachmittags um 6 Uhr 10 Minuten, beym Eintritt der Sonne in das Zeichen des Steinbocks. Von der Witterung dieses Quartals ist folgendes zu vermuthen:

Der Anfang des Jenners ist schneereich und frostig; in der Folge wechselt die Witterung ab; um die Mitte des Monats heitert sich die Luft auf; und gegen Ende desselben wird es regnerisch und windigt.

Freund! schik dich in die Zeit, die Zeit wird sich mit nichten
Nach deinem Eigensinn und eiteln Wünschen richten.

Der Hornung geht mit kalten Winden ein, wird aber in den nachherigen Tagen sehr schön; in der Mitte stellen sich wieder Schneegewölke ein, und nach abwechselnder Witterung ist das Ende frostig.

Sey auf des Nächsten Wohl, soviel du kannst, bedacht;
Der ist recht glücklich, der auch andre glücklich macht.

Der Merz nimmt einen unsteten Anfang; auch nachher wird die Witterung meistens unfreundlich; die Mitte des Monats dürfte sehr wolkigt und das Ende desselben größtentheils regnerisch ausfallen.

Wenn Zaum und Sattel schon das Pferd vortreflich schmücken,
So würden sie sich doch für einen Ochs nicht schicken.

II. Von dem Frühling.

Das Frühlingsquartal fängt bey uns an den 20sten Merz, Abends um 7 Uhr 46 Min. zu welcher Zeit die Sonne in das Zeichen des Widders einrücket, und zum erstenmal Tag und Nacht gleich macht. Die Witterung dieses Quartals hat folgende Beschaffenheit:

Die ersten Tage des Aprills sind regnerisch und windig; die nachherigen aber heiter und angenehm; in der Mitte des Monats regnet es häufig, aber mit Ende desselben stellt sich Frühlingswärme ein.

Ein lang anhaltend Glück gebieret Sicherheit,
Und durch die Sicherheit, wird leicht das Glück zerstreut.

Der May hat einen sehr schönen Anfang; hingegen folgen bald nachher einige unfreundliche Tage; die Mitte des Monats ist ebenfalls abwechselnd; in der Folge aber und gegen das Ende herrscht heitere Luft.

Wenn wir das Gute, so das Schicksal uns beschieden,
Recht kennten, wären wir, mehr als wir sind zufrieden.

Der Anfang des Brachmonats ist zu grosser Wärme geneigt; nun folgen nachher mehrere helle und heisse Tage; in der Mitte regnet es viel; und gegen das Ende desselben entstehen häufig Ungewitter.

Der Weise läßt sich gern durch andere belehren;
Der Narr hingegen meynt, man soll nur ihm zuhören.

III. Von dem Sommer.

Das Quartal des Sommers nimmt diesmal bey uns seinen Anfang den 21sten Brachmonat, um 5 Uhr 32 Min. Nachmittag, bey dem Einrücken der Sonne in das Zeichen des Krebses. Wir vermuthen in Ansehung der Witterung der dazu gehörigen Monate folgendes:

Der Heumonat ist im Anfang sehr schön; bald aber entstehen Gewitterwolken und etwas anhaltender Regen; erst nach der Mitte des Monats wird es wieder sehr warm, und auf die Letzte wird es schwülstig.

Das Glück begünstigt den, der sorglos stille sitzt,
Und spottet dessen, der vor Müh und Kummer schwitzt.

Der Anfang des Augstmonats ist Sonnenreich; nachher kommen einige schwüle Tage; Nebel und Regen stellen sich um die Mitte des Monats ein, und gegen Ende desselben wechselt die Witterung ab.

Scheint gleich der Tugend Weg anfänglich unbequem,
So ist sein Ausgang doch gewißlich angenehm.

In den ersten Tagen des Herbstmonats ists regnerisch; in der Folge aber wird es heiter und lieblich; die Mitte des Monats ist abwechselnd, und das Ende größtentheils trübe.

Durch Widerwärtigkeit kann man sich leichte Sachen
Zu einer schweren Last, ja unerträglich machen.

IV. Von dem Herbst.

Das Herbstquartal nimmt seinen Anfang mit dem 23sten Herbstmonat, Morgens um 7 Uhr 26 Minuten, da die Sonne in das Zeichen der Waag eintritt, und zum zweytenmal Tag- und Nacht-Gleiche verursacht. — Ueber die Witterung dieses Quartals ist folgendes zu muthmassen:

Der Anfang des Weinmonats läßt sich gelind aber trübe an, wird in der Folge regnerisch und kühl; auch die Mitte des Monats ist meistens unfreundlich, und nicht viel besser wird der Ausgang desselben seyn.

Wie sauer geht es doch dem Hochmuthsnarren ein,
Wenn er sich schmiegen soll, und unterthänig seyn.

Der Wintermonat ist anfänglich regnerisch und kalt; auch nachher folgen mehrere unfreundliche Tage; in der Mitte des Monats scheint die Sonne hell, hierauf stellt sich wieder Gewölk ein, und am Ende wirds frostig.

Der Nutz ist freylich groß, den uns der Sonnenschein
Verschaft; doch kann er uns auch leicht beschwerlich seyn.

Der Christmonat fängt bey frostiger Witterung an, die aber bald nachher wieder gelinder wird; die Mitte des Monats bringt viel Schnee; und das Ende desselben ist wolkigt und gelind.

Wer klug ist, machet sich in seinen Glückestagen
Gefaßt, im Fall der Noth ein Unglück zu ertragen.

Von den Finsternissen.

Im gegenwärtigen Jahr ereignen sich vier Finsterniße, nemlich zwey an der Sonne und zwey am Monde, von welchen bey uns eine Sonnen- und eine Mondsfinsterniß sichtbar seyn werden.

Die erste ist eine sichtbare partiale Mondsfinsterniß, den 26sten Jenner. Sie ist in ganz Europa, in Afrika und Asien, und in Nordamerika sichtbar. Sie nimmt ihren Anfang um 8 Uhr 33 Min., ist in der Mitte um 9 Uhr 44 Min., und endigt sich

sich um 10 Uhr 55 Min. Abends. Ihre Grösse beträgt nicht gar 5 Zoll, am südlichen Theil des Mondes.

Die zweyte ist eine sichtbare grosse Sonnenfinsterniß, den 11ten Hornung um die Mittagszeit. Sie kann in ganz Europa, Nordafrika, Westasien und einem Theil von Amerika bemerkt werden, und wird in Oberitalien, Oestreich und einem Theil von Rußland ringförmig erscheinen. Ihr Anfang geschieht um 11 U. 6 Min. 37 Sek. Vormittag; das Mittel ist um 12 Uhr 27 Min. 50 Sek. und das Ende um 1 Uhr 48 Min. 38 Sek. Nachmittag. Die Grösse derselben beträgt 10 Zoll 44 Min. an dem südlichen Theil der Sonne.

Die dritte ist eine bey uns unsichtbare Mondsfinsterniß, den 22sten Heumonat, Abends zwischen 4 und 8 Uhr.

Die vierte ist eine gleichfalls unsichtbare Sonnenfinsterniß, den 5ten Augstmonat, zwischen 2 und 5 Uhr Nachmittag.

Von der Fruchtbarkeit der Erden.

Daß die fruchtbaren und wohlfeilen Zeiten die Menschen gar leicht zur Ueppigkeit, Leichtsinn und Verschwendung verleiten, ist eine durch Erfahrung bestätigte Sache. Sollte nun GOtt an solch einer unwürdigen Benutzung seiner Gaben und Wohlthaten ein Wohlgefallen haben können? und ist es sich zu wundern, wenn Er zuweilen seiner Natur gebietet wieder selbst zu zerstören, was sie aufgebauet hat, oder unerfüllt zu lassen, was sie versprach? Dennoch aber fährt der Allgütige fort, uns Undankbare mit seinen Segnungen zu beglücken, und verschonet unser mit Nachsicht. — Dies ist es nun, was uns von Jahr zu Jahr, und auch gegenwärtig, Ursache giebt, zu erwarten, er werde seine Segenshand gegen uns öffnen, daß wir unsern zeitlichen Unterhalt samt allem übrigen Nöthigen hinlänglich finden können.

Von den Krankheiten.

Hält man denjenigen mit Recht für einen Thoren, der ein kostbares Kleinod nicht wohl verwahrt, was soll man denn von einem solchen sagen der für seine Gesundheit, das kostbarste Gut des Lebens, gänzlich unbesorgt ist? Und welch eine grosse Anzahl von Menschen giebt es nicht, die, um einer kurzen Freude zu geniessen, Dinge ausüben, die der Gesundheit höchst nachtheilig sind? Wird denn unsre Hoffnung für beständigen Genuß dieses Geschenks nicht sehr von einer Besorgniß des Gegentheils verdrängt, wofern wir uns nicht selbst alle Mühe geben, alles von uns abzuwenden, was uns dieses Gutes berauben kann? Ist doch Gott immer so sehr dafür besorgt, uns die Mittel in die Hand zu geben, wodurch wir die Gesundheit schützen und stärken können; und Er wird es auch in diesem Jahre thun.

Vom Krieg und Frieden.

Zum frohen Genuß der Segnungen Gottes in zeitlichen Gütern, und besonders der Gesundheit, gehört allerdings auch der Friede. Durch Zwietracht und Krieg wird jeder schöne Besitz zerstört, und mit ihm geht auch sonst manche Ruhe und Freude des Lebens zu Grunde! Wie thöricht meynen es alle mit sich selber, wie übel mit andern, die zu unruhigen Gemüthes oder zu arm an Gefühl für die Menschheit sind, um gern die Hand des Friedens zu bieten, wenn die Umstände dafür günstig sind. Möchte jene schrekliche Plage auch nun wieder von unserm Lande fern bleiben!

Ordens-

Ordentliche Zeit-Rechnung auf das Jahr 1804.

Jahrzahlen, welche bey unterschiedlichen Völkern gebraucht werden.	Jahr
Der griechischen Kirche Jahrzahl von Erschaffung der Welt, ist	7312
Der Juden oder Hebräer Jahrzahl von Erschaffung der Welt, ist	5564
Die Jahrzahl der Märtyrer, von der Regierung des tyrannischen Kaysers Dioeletiani, welche die Christen in Egypten und Mohrenland gebrauchen, ist	1520
Der Türken und Araber Jahrzahl, von der Flucht Mahomets	1218
Nach Erschaffung der Welt zählen die Europäer	5753
Von Anfang der vier Monarchien.	
Der Babylonischen	3977
Der Persischen	2341
Der Griechischen	2131
Der Römischen unter Julio Cäsar	1852
Seit der Bekehrung des ersten christlichen Kaysers Constantini Magni zum christl. Glauben.	1490

Von Anfang der Königreiche

Schweden	4012	Ungarn	1197
Dännemark	2373	Böhmen	710
Engelland	2869	Spanien	3989
Der Saracenen	1208	Preussen	104

Von Anfang des deutschen Kayserthums J.	1003
der Moscowitischen Regierung	939
der Türkischen Regierung	50[illegible]
Von Stiftung der sieben Churfursten	792
Von Gründung der Republik Frankreich	12
Nach dem ersten Schweizerbund	496
Der 17 Niederländischen Provinzen	23[illegible]
Nach Zerstörung der Stadt Jerusalem	1734
Von Erbauung der Stadt Solothurn	393[illegible]
" " der Stadt Rom	2556
" " der Stadt Zürich	3787
" " der Stadt Bern	614
Von Erfindung der neuen Welt	413
" " der knallenden Büchsen	424
" " der Welt nutzbaren Buchdruckerkunst zu Maynz	364
Des Papiermachens in Basel	334
Nach dem neuen Gregorianischen Kalender	104
Güldene Zahl, oder Mondszirkel	19
Epactæ, oder Mondszeiger	18
Sonnencirkul	21
Römer Zinszahl	7
Sonntags Buchstaben	A. G.

Zwischen Weihnachten und Faßnacht sind 7 Wochen und 0 Tag. Ist ein Schalt-Jahr von 366 Tagen.

Irdischer Jahrs-Regent ist der Saturnus.

Erklärung der Zeichen welche in diesem Kalender vorkommen.

Die zwölf Zeichen des Thierkreises.

Widder	Nördl.	♈
Stier		♉
Zwillinge		♊
Krebs		♋
Löw		♌
Jungfrau		♍
Waag	Südl.	♎
Scorpion		♏
Schüz		♐
Steinbock		♑
Wasserm.		♒
Fische		♓

Der Neumond	●
Das erste Viertel	☽
Der Vollmond	✹
Das lezte Viertel	☾
Monds Aufsteigen	◡
Monds Absteigen	◠
Vorm. v. Nachmit.	n.
Baden, Schräpfen	⚉
Gut Aderlassen	✠
Schräpf. u. Aderl.	⚉✠
Mittelm. gut Aderl.	✠
Gut Purgieren	⊙ ⊕

Augen Arzneyen	⚉
Gut Kinder entwehnē	♃
Haar abschneiden	♐
Gut Säen ✠ Akern	♆
Bauholz fällen	♈

Die sieben Planeten.

♄	Saturnus.
♃	Jupiter.
♂	Mars.
☉	Sonne.
♀	Venus.
☿	Merkurius.
☾	Mond.

Aspecten.

Zusammenkunft	☌
Gegenschein	☍
Sextelschein	✶
Fünftelschein	⚹
Geviertelschein	□
Triangelschein	△
Drachenhaupt	☊
Drachenschwanz	☋
Apog. am weitesten von der Erde.	
Perig. der Erde am nähesten.	

Vom

Vom Aderlassen und Aderlaß-Männlein.

Aderlassen soll nicht an dem Tage geschehen, wann der Mond neu oder voll, oder ein Viertel ist, auch nicht, wann er mit ♄ oder ♂ in ☌, □ oder ☍ stehet, auch nicht, wann der Mond in dem Zeichen geht, deme das kranke Glied zugeeignet wird.

Was vom Blut nach dem Aderlassen zu urtheilen ist.

1 Schön roth Blut mit Wasser bedekt, Gesundheit.
2 Roth und schaumig, vieles Geblüt.
3 Roth mit einem schwarzen Ring, die Gicht.
4 Schwarz und Wasser darunter, Wassersucht.
5 Schwarz und Wasser darüber, Fieber.
6 Schwarz mit einem rothen Ring, Gicht.

7 Schwarzschäumig, kalte Flüß.
8 Weißlicht, Blut-Verschleimung.
9 Blau Blut, Milzschwachheit.
10 Grün Blut, hizige Galle.
11 Gelb Blut, Schaden an der Leber.
12 Wässericht Blut, bedeutet einen bösen Magen.

Wann der Neumond Vormittag kommt, so fange an demselben Tag, kommt er aber Nachmittag, so fange am andern Tag an zu zehlen.

1 Am ersten Tag nach dem Neumond ist bös Aderlassen, der Mensch verlieret die Farb.
2 Tag ist bös, man bekommt böse Fieber.
3 „ man wird leicht contract oder lahm.
4 „ gar bös, verursacht den jähen Tod.
5 „ macht das Geblüt schweinen.
6 „ gut, benimmt das böse Geblüt.
7 „ bös, verderbt den Magen und Appetit.
8 „ bringt keine Lust zu essen und trinken.
9 „ man wird gern beißig und kräzig.
10 „ man bekommt flüßige Augen.
11 „ gut, macht Lust zu Speis und Trank.
12 „ man wird gestärket am Leib.
13 „ bös, schwächt den Magen, wird undäuig.
14 „ man fällt in schwere Krankheiten.
15 „ gut, bekräftiget den Magen, macht Appetit.
16 Tag ist der allerböße, schädlich für alles.
17 „ hingegen der allerbest, man bleibt gesund.
18 „ gar gut, nuzlich zu allen Dingen.
19 „ bös und gar besorglich wegen Lähmigkeit.
20 „ thut grossen Krankheiten nicht entrinnen.
21 „ gut lassen, wol am besten im ganzen Jahr.
22 „ fliehen alle Krankheiten vom Menschen.
23 „ stärket die Glieder, erfrischet die Leber
24 „ wehret den bösen Dünsten und Angst.
25 „ für das Tropfen, und gibt Klugheit.
26 „ verhütet böse Fieber und Schlagflüß.
27 „ gar bös, ist der jähe Tod zu besorgen.
28 „ gut, vereiniget das Herz und Gemüth.
29 „ gut und bös, nachdem einer eine Natur hat.
30 „ bös, verursachet hizige Geschwulst, böse Geschwür und Eissen.

Bericht vom Schräpfen, Purgieren und Baden.

Junge Leute, so über 12 Jahr alt, sollen schräpfen nach dem Neumond. Die über die 24 Jahr alt sind, nach dem ersten Viertel. Was über 36 Jahr, nach dem Vollmond, alte Leute über 48 Jahr, nach dem letzten Viertel. Wann der Mond im ♋ und ♌ ist, so ist nicht gut schräpfen. Für das Zahnwehe ist gut schräpfen im ♈ und ♎. Purgieren muß man im nachsichgehenden Mond, am allerbesten ist im Zeichen des Scorpions; wann dann der Mond steigt, so ist gut zum Erbrechen. Keine Mannsperson soll ja nicht im zunehmenden Mond purgieren. Wem seine Gesundheit lieb ist, der kann sich bisweilen der laulichten mit Kräutern zubereiteten Fußbäder bedienen, wodurch man vielen Krankheiten entgehen wird; es befördert auch den Schlaf.